



EUROPÄISCHE
KOMMISSION

Brüssel, den 23.7.2014
COM(2014) 489 final

BERICHT DER KOMMISSION

**AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT, DIE EUROPÄISCHE
ZENTRALBANK, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND
SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN**

**Vierzehnter Bericht über die praktischen Vorbereitungen für die künftige Erweiterung
des Euroraums**

BERICHT DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT, DIE EUROPÄISCHE ZENTRALBANK, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN

Vierzehnter Bericht über die praktischen Vorbereitungen für die künftige Erweiterung des Euroraums

1. EINLEITUNG

Seit Einführung des Euro durch Lettland am 1. Januar 2014 umfasst der Euroraum achtzehn EU-Mitgliedstaaten. Nachdem der Rat am 23. Juli 2014 beschloss, dass Litauen die erforderlichen Bedingungen für die Einführung des Euro erfüllt, wird sich der Euroraum am 1. Januar 2015 auf neunzehn Mitglieder vergrößern.

Litauen bleiben weniger als sechs Monate für die abschließenden Vorbereitungen auf die Umstellung. Im vorliegenden Bericht werden der Stand der praktischen Vorbereitungen auf die Einführung des Euro und die bis Mitte Juni 2014 erzielten Fortschritte bei der Vorbereitung der zugehörigen Kommunikationskampagne bewertet. Ferner wird ein kurzer Überblick über die Ergebnisse der jüngsten Umfrage zur öffentlichen Meinung zum Euro gegeben.

2. STAND DER UMSTELLUNGSVORBEREITUNGEN IN LITAUEN

Litauen wird als siebter der 2004 beigetretenen EU-Mitgliedstaaten die einheitliche Währung einführen. Der im Nationalen Plan für die Euro-Einführung vom 27. September 2005 als ursprünglicher Termin anvisierte 1. Januar 2007 musste nach der Schlussfolgerung der Kommission vom 16. Mai 2006, zu der sie in ihrem Konvergenzbericht 2006 zu Litauen¹ gelangte und der zufolge sich zu diesem Zeitpunkt nichts am Status Litauens als Mitgliedstaat mit einer Ausnahmeregelung ändern sollte, überdacht werden. Der neue Termin für die Euro-Einführung, der 1. Januar 2015 (Umstellungstag), wurde von der litauischen Regierung im neuen Nationalen Plan für die Umstellung auf den Euro² festgelegt, der von der Regierung am 26. Juni 2013 beschlossen und im Dezember 2013 sowie im Juni 2014 geändert wurde. Ergänzt wird der Nationale Umstellungsplan durch einen Aktionsplan zur Umsetzung des Nationalen Umstellungsplans³, der am 4. Dezember 2013 beschlossen wurde.

2.1. Organisation der Umstellung, Anpassung des Rechtssystems und Vorbereitungen des öffentlichen Sektors

Die Vorbereitungen für die Umstellung auf den Euro erfolgen auf drei Ebenen (einer strategischen Ebene, einer Koordinierungsebene und einer Sachverständigenebene). Für strategische Fragen ist die Kommission zur Koordinierung der Euro-Einführung in der Republik Litauen zuständig, der der Premierminister (Vorsitz), der Finanzminister und der Vorsitzende des Präsidiums der Bank von Litauen angehören. Die strategischen Beschlüsse der Kommission zu den praktischen Vorbereitungen werden durch eine Arbeitsgruppe zur

¹ Abrufbar unter http://ec.europa.eu/economy_finance/publications/publication_summary467_en.htm.

² Abrufbar unter <http://www.lb.lt/preparation>.

³ Abrufbar unter <http://www.lb.lt/preparation>.

Koordinierung der Euro-Einführung unter Vorsitz des Finanzministers umgesetzt. Die Vorbereitungen in spezifischen Bereichen erfolgen durch sechs Arbeitsgruppen, denen Vertreter verschiedener Institutionen und Gremien angehören. Wie seine baltischen Nachbarn Lettland und Estland hat Litauen darauf verzichtet, eine/n Euro-Beauftragte/n zu benennen, der/die als wichtigster Ansprechpartner der Presse für sämtliche Umstellungsfragen fungiert und für die Öffentlichkeit den Umstellungsprozess verkörpert. Am 6. Mai 2014 wurde eine kostenlose Euro-Hotline geschaltet.

Am 17. April 2014 verabschiedete der Seimas, das litauische Parlament, das Gesetz über die Einführung des Euro in der Republik Litauen, das Bestimmungen über wichtige Aspekte der Vorbereitung und Durchführung der Euro-Umstellung enthält (wie Bestimmungen über den Grundsatz der Vertragskontinuität, die Bargeldumstellung und die Rücknahme des Litas, die Umrechnung von auf Litas lautenden Beträgen in Euro sowie bargeldlose Zahlungen). Geplant sind ferner Rechtsvorschriften zu spezifischen Fragen in Verbindung mit der Umstellung (wie die doppelte Preisauszeichnung). Im Nationalen Umstellungsplan und im Aktionsplan zur Umsetzung des Nationalen Umstellungsplans sind Verfahren und Fristen für die Vorbereitung solcher Rechtsvorschriften und die Änderung geltender Rechtsvorschriften im Verlaufe der nächsten Monate vorgesehen.

Die litauischen Staatsbediensteten wurden bislang noch nicht systematisch geschult oder mit Informationsmaterial über die Euro-Umstellung und deren praktische Auswirkungen auf die Mitarbeiter ausgestattet. Hier besteht Nachholbedarf, da gut informiertes Personal besser in der Lage wäre, die internen und externen Umstellungsvorbereitungen zu unterstützen, und als Multiplikator fungieren könnte.

In Anbetracht des erhöhten Sicherheitsrisikos aufgrund der großen Mengen an Bargeld, die während der Umstellung im Umlauf sind, wurde ein Sicherheitsaktionsplan entwickelt, der Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit von Bargeldtransporten durch den Geldtransportsektor während des Umstellungsprozesses vorsieht. Große Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der Interoperabilität der Notfallpläne der an der Umstellung beteiligten öffentlichen Institutionen zu.

Die Umstellungsvorbereitungen des öffentlichen Sektors kommen gut voran. Angesichts dessen, dass kein/e Euro-Beauftragte(r) der Euro-Umstellung Stimme und Gesicht verleiht, sondern mehrere Institutionen und Personen diese Aufgabe übernehmen, ist es umso wichtiger, dass Anfragen aus der Öffentlichkeit und von der Presse rasch zum jeweiligen Ansprechpartner gelangen. Ferner ist die jederzeitige Verfügbarkeit von Koordinatoren für die Umstellung am 1. Januar 2015 sowie unmittelbar davor und danach sicherzustellen, damit im Fall von potenziellen Problemen schnell reagiert werden kann.

2.2. Vorbereitungen des Finanz- und Bankensektors

Litauen plant ein „Big Bang“-Szenario⁴ mit einer Parallelumlaufphase von 15 Kalendertagen.

Die in Umlauf befindlichen Litas-Bargeldbestände haben in den letzten Jahren zugenommen. Aktuell befinden sich 90 Mio. Litas in Banknoten im Umlauf. Über eine Milliarde Litas- und Centas-Münzen müssen aus dem Verkehr gezogen werden. Wie ihre Nachbarn in Lettland

⁴ In Litauen werden die Euro-Banknoten und -Münzen am selben Tag eingeführt, an dem der Euro zum gesetzlichen Zahlungsmittel wird. Alle Mitgliedstaaten, die den Euro nach 2002 eingeführt haben, wählten ein solches „Big Bang“-Szenario.

und im Unterschied zu ihren Nachbarn in Estland verlassen sich die Litauer stärker auf Bargeld als auf elektronische Zahlungsmittel.

Die litauische Münzanstalt in Vilnius wird die Produktion der Münzen mit den nationalen Münzseiten Litauens übernehmen. Die nationalen Seiten der 370 Millionen Euro-Münzen in sämtlichen Stückelungen werden eine Abbildung des Ritters Vytytis zu Pferd sowie das litauische Wappen zeigen. Das Design wurde 2004 im Rahmen einer öffentlichen Umfrage ermittelt. Die Euro-Banknoten werden aus den bei der Deutschen Bundesbank eingelagerten Beständen des Eurosystems entliehen. Die Bank von Litauen hat für die Umstellung 132 Millionen Euro-Banknoten in unterschiedlichen Stückelungen bestellt. Obwohl einer von der Kommission in den kürzlich beigetretenen Mitgliedstaaten durchgeführten Meinungsumfrage⁵ zufolge sechs von zehn befragten Litauern bereits Euro-Banknoten und – Münzen benutzt hatten, wird eines der zentralen Anliegen darin bestehen, die Bürger mit der Struktur und den Sicherheitsmerkmalen des Euro-Bargelds vertraut zu machen, um auch den verbleibenden Teil der Bevölkerung zu erreichen.

Die Vorabausstattung der Kreditinstitute mit Euro-Münzen ist für den 1. Oktober 2014 geplant, die Vorabausstattung mit Euro-Banknoten ab dem 1. November 2014. Die vorzeitige Weitergabe von Banknoten und Münzen an die Großkunden der Geschäftsbanken wird am 1. Dezember 2014 anlaufen. Von den Banken liegen noch keine Schätzungen der Menge des benötigten Euro-Bargelds vor. Ersten groben Schätzungen zufolge wird sich die Vorabausstattung mit Euro-Bargeld auf insgesamt 3,36 Mrd. EUR belaufen (davon etwa 91,6 Mio. EUR in Banknoten und 248 Mio. EUR in Münzen). Derzeit wird die genaue Zahl der verfügbaren Geldtransportfahrzeuge ermittelt und erforderlichenfalls angepasst, wobei Standort und Umschlagskapazität der Fahrzeuge sowie die Möglichkeit, von Geldtransportdiensten der Nachbarländer in Anspruch zu nehmen, berücksichtigt werden.

Die Öffentlichkeit wird ab dem 1. Dezember 2014 die Möglichkeit haben, Starterkits mit Euro-Münzen zu kaufen. Geplant ist die Bereitstellung von 900 000 Kits für die Bürger, die je 11,59 EUR enthalten. Um ein Horten zu vermeiden und die gleichmäßige Verteilung der Starterkits zu erleichtern, dürfen pro Person maximal fünf Starterkits erworben werden. Den Verkauf der Starterkits für die Bürger werden drei Kassen der Bank von Litauen, 345 Bankfilialen und 330 Postämter übernehmen. Ausgehend von den Erfahrungen der jüngsten Euro-Umstellungen wird nicht erwartet, dass jeder der 1,3 Millionen litauischen Haushalte ein Kit erwerben wird. Ab dem Umstellungstag werden Sonderkits für Sammler bereitgestellt (insgesamt 42 000 Kits). Für Einzelhändler werden Starterkits in unterschiedlicher Höhe bereitgestellt: 60 000 Kits in Höhe von 111 EUR und 50 000 Kits in Höhe von 200 EUR (insgesamt 110 000 Kits). Die Kommission begrüßt die Tatsache, dass sich die Einzelhändler zwischen zwei Starterkits in unterschiedlicher Höhe entscheiden können. Allerdings wird empfohlen nochmals zu überprüfen, ob die geplante Zahl der für Einzelhändler bestimmten Kits den bei den Banken angemeldeten vorläufigen Bedarf abdecken wird.

Um die Parallelumlaufphase zu entlasten, sollte unbedingt vor dem Umstellungstag mit der schrittweisen Reduzierung der im Umlauf befindlichen Litas-Bargeldbestände, insbesondere der Münzbestände, begonnen werden. Die Banken haben sich bereiterklärt, im November und Dezember 2014 gezielte Kampagnen durchzuführen, um ihre Kunden zur Einzahlung von Litas-Münzen auf ein Bankkonto zu bewegen. Es wird empfohlen, diese Maßnahme durch

⁵ Siehe Flash Eurobarometer 400, die Umfrage wurde vom 22.-24. April 2014 durchgeführt; abrufbar unter http://ec.europa.eu/economy_finance/euro/communication/polls/index_en.htm.

konkrete Anreize zur Abgabe von (gehorteten) Bargeldbeständen zu unterstützen. So sollten Banken entgegen der in Litauen üblichen Praxis keine Gebühren für die Einzahlung von Bargeld auf ein Konto in ihren Filialen erheben oder solche Gebühren in den letzten vier bis sechs Wochen des Jahres reduzieren. Bislang ist die kostenlose Bargeldeinzahlung (Banknoten) nur an dafür bestimmten Geldautomaten sowie Banknotenakzeptoren möglich (241 von insgesamt 1239 Geldautomaten/Banknotenakzeptoren). Diese Geldautomaten und Banknotenakzeptoren werden auch nach dem Umstellungstag, ab dem Geldautomaten nur noch Euro ausgeben werden, noch Litas-Bargeld annehmen. Zudem sollte die Bank von Litauen in den letzten Monaten vor dem Umstellungstag einen unbegrenzten Umtausch von Münzen anbieten.

Sämtliche Bankfilialen werden nach dem Umstellungstag sechs Monate lang den unentgeltlichen Umtausch von Bargeld in unbegrenzter Höhe anbieten. In den 60 Tagen nach der Euro-Einführung wird es bei 330 Postämtern möglich sein, Litas-Bargeld im Wert von bis zu 1000 EUR pro Transaktion kostenlos umzutauschen. Litas-Bargeld kann auch bei Genossenschaftsbanken umgetauscht werden. Die Bank von Litauen wird eine Liste der Genossenschaftsbanken herausgeben, bei denen Bargeld umgetauscht werden kann. Der Umtausch hoher Beträge (in Bankfilialen: über 15 000 LTL; die litauische Post kann für Postämter eine andere Obergrenze festsetzen) ist drei Tage im Voraus schriftlich anzukündigen. Ab Juli 2015 wird es für weitere sechs Monate möglich sein, in 120 Bankfilialen Bargeld in unbegrenzter Höhe kostenlos umzutauschen. Die Bank von Litauen wird während eines unbefristeten Zeitraums auf Litas lautende Bargeldbeträge in unbegrenzter Höhe gebührenfrei in Euro umtauschen. Die Geschäftsbanken und die litauische Post werden ihre Lagerkapazitäten angesichts der außergewöhnlich großen Mengen an Bargeld, die im Rahmen der Umstellungsphase bewältigt werden müssen, erweitern.

An sämtlichen 1193 Geldautomaten in Litauen wird es ab dem frühen Morgen des 1. Januar 2015 möglich sein, Geld abzuheben.

Generell wird Wechselgeld am Tag der Umstellung nur noch in Euro herausgegeben. Dies wird insbesondere für den Einzelhandel eine Herausforderung sein. Daher empfiehlt die Bank von Litauen in ihren im März 2014 beschlossenen Leitlinien zur Bargeldumstellung, dass die Banken bei der Bewertung ihres Vorabausstattungsbedarfs den in den ersten Tagen der Umstellung auftretenden zusätzlichen Bedarf an Banknoten kleinerer Stückelung berücksichtigen sollten. Ferner wird in den von der Bank von Litauen und dem Finanzministerium im April 2014 herausgegebenen Empfehlungen zur Kassenhaltung der Unternehmen betont, dass sich Unternehmen mit Wechselgeld in Form von ausreichend Euro-Banknoten in kleiner Stückelung sowie mit Euro-Münzen in sämtlichen Stückelungen bevorraten sollten.

Es kommt vor allem darauf an, dass die Menge an Banknoten (Litas und EURO) in hoher Stückelung zum Jahresende verringert wird. Positiv ist, dass die Geschäftsbanken beabsichtigen, während der Hauptumstellungsphase nach Möglichkeit auf die Ausgabe von Banknoten in hoher Stückelung zu verzichten. Vor allem werden Banken vorübergehend darauf verzichten, Geldautomaten mit Banknoten mit einem höheren Nennwert als 50 EUR zu bestücken. Zusätzlich sollten Unternehmen und Verbraucher angehalten werden, in den ersten Tagen nach dem Umstellungstag vermehrt auf elektronische Zahlungen zurückzugreifen. Die Umstellung der Kassenterminals (POS-Terminals) ist für Ende Dezember 2014 geplant, sodass sie am 1. Januar 2015 sofort auf Euro umschalten können.

Der litauische Bankensektor umfasst 414 Bankfilialen, von denen 345 Bargelddienstleistungen erbringen. Einige Banken beabsichtigen, das Personal, das Bargeldtransaktionen in den Bankfilialen abwickelt, zu verstärken. Die Lager- und Zählrichtungen in den Bankfilialen werden angepasst. Da die Bankfilialen in Litauen ohnehin vergleichsweise lange Öffnungszeiten haben, ist keine Verlängerung der Öffnungszeiten während der Umstellung vorgesehen. Es ist noch nicht entschieden, ob Bankfilialen und Postämter am 1. Januar 2015, einem gesetzlichen Feiertag, geöffnet sein werden. Gemäß den Leitlinien der Bank von Litauen zur Bargeldumstellung sollten Bankfilialen in den ersten Tagen nach dem Umstellungstag geöffnet sein. Die Kommission empfiehlt nachdrücklich, die Mehrzahl der Bankfilialen und Postämter zumindest am Nachmittag des Umstellungstages zu öffnen. Ferner sollten Banken zusätzliche Maßnahmen ergreifen, um lange Schlangen zu vermeiden (z. B. die Öffnung von separaten Schaltern für Geschäftskunden während des Umstellungszeitraums, die Öffnung von zusätzlichen Schaltern usw.).

Bis Mitte September 2014 werden besondere Schulungen für die Bankmitarbeiter durchgeführt. Die Anpassungen der IT-Systeme sind für Juli 2014 geplant. Die Gutschriften auf den Konten der Geschäftsbanken bei der Bank von Litauen erfolgen an dem Tag, an dem die Münzen hinterlegt werden, vorbehaltlich eventueller Korrekturen nach der Zählung der Münzen. Den Banken wird empfohlen, bei Geschäftskunden, die auf eine rasche Gutschrift von Barzahlungen angewiesen sind (wie z. B. Betreiber von Verkaufsautomaten) denselben Ansatz zu verfolgen.

Die Vorbereitungen des Finanz- und Bankensektors scheinen insgesamt planmäßig zu verlaufen. Um eine reibungslose Umstellung zu gewährleisten, sollten die im Umlauf befindlichen Litas-Bargeldbestände bereits vor dem Umstellungstag deutlich reduziert werden. Es wird empfohlen, für Bankkunden konkrete Anreize zur Abgabe von (gehortetem) Bargeld zu schaffen, wie die Aufhebung oder Senkung der Bankgebühren für die Einzahlung von Bargeld auf Bankkonten.

Vordringlich ist, dass sämtliche Geldautomaten ab dem 1. Januar 2015 zur Abhebung von Euro bereitstehen. Geldautomaten, die aus technischen Gründen nicht rechtzeitig umgestellt werden können, sollten geschlossen werden. Bei der Beschickung von Geldautomaten sollte in der Umstellungsphase vorübergehend auf Banknoten mit einem höheren Nennwert als 50 EUR verzichtet werden, und die Banken sollten am Schalter keine hohen Stückelungen ausgeben.

Unternehmen und Verbraucher sollten angehalten werden, in den ersten Tagen nach dem Umstellungstag vermehrt auf elektronische Zahlungen zurückzugreifen.

Es wird nachdrücklich empfohlen, die Mehrzahl der Bankfilialen und Postämter zumindest am Nachmittag des 1. Januar 2015 zu öffnen. Ferner sollten Banken zusätzliche Maßnahmen ergreifen, um lange Schlangen zu vermeiden, und z. B. weitere Schalter öffnen.

2.3. Vorbeugung gegen missbräuchliche Geschäftspraktiken und falsche Preiswahrnehmung durch die Öffentlichkeit

Der Zeitraum der doppelten Preisauszeichnung in Litas und Euro wird am 23. August 2014 beginnen. Die Preise werden nach Einführung des Euro für weitere sechs Monate in beiden Währungen ausgezeichnet. Aufgrund der Erfahrungen mit früheren Umstellungen wird empfohlen, die doppelte Preisauszeichnung zum 1. Januar 2016 zu beenden und dafür zu

sorgen, dass dieser Zeitpunkt der Öffentlichkeit unmissverständlich mitgeteilt wird, damit der Zeitraum der doppelten Preisauszeichnung sinnvoll zur Einprägung der neuen Werteskala genutzt wird. Dies erleichtert es den Bürgern, sich voll und ganz an die neue Währung zu gewöhnen.

Einzelheiten zur doppelten Preisauszeichnung sind in den Leitlinien des Wirtschaftsministeriums zu den Preisangaben für Waren und Dienstleistungen während des Zeitraums der doppelten Preisauszeichnung vom 1. April 2014 festgelegt.

In den ersten beiden Monaten vor Beginn des Zeitraums der doppelten Preisauszeichnung werden die durchschnittlichen Einzelhandelspreise für 40 Waren und Dienstleistungen überwacht und regelmäßig veröffentlicht. Ab Beginn des Zeitraums der doppelten Preisauszeichnung bis Mitte 2015 werden die durchschnittlichen Einzelhandelspreise von 100 Waren und Dienstleistungen, die im Rahmen einer öffentlichen Kampagne ausgewählt wurden, überwacht, und entsprechende statistische Informationen werden regelmäßig im Offiziellen Statistikportal veröffentlicht. Die überwachten Dienstleistungen umfassen verschiedene Dienstleistungen, die aufgrund der Erfahrungen mit früheren Umstellungen im Hinblick auf einen umstellungsbedingten Preisanstieg am stärksten betroffen sind, wie Friseure, Restaurants und Cafés sowie Kfz-Werkstätten. Ausgehend davon, dass durch den Euro bedingte Preissteigerungen zu den größten Bedenken der litauischen Bürger zählen, ist es unbedingt erforderlich, dass Informationen über die Entwicklung der Preise nach dem Umstellungstag bereits Anfang Januar 2015 veröffentlicht werden.

Das litauische Wirtschaftsministerium hat ein „Memorandum für die gute Geschäftspraxis nach Einführung des Euro“ erarbeitet. Nach dem Vorbild bewährter freiwilliger Initiativen bei früheren Umstellungen verpflichten sich Unternehmen (z. B. Einzelhändler, Finanzinstitute, Internet-Anbieter) mit der Unterzeichnung des Memorandums vor allem, die Euro-Einführung nicht als Vorwand zur Anhebung der Preise für Waren und Dienstleistungen zu benutzen, die offiziellen Regeln für die Umrechnung sowie die Auf- und Abrundung einzuhalten, die Preise eindeutig und verständlich in beiden Währungen (Litas und Euro) anzugeben und die Verbraucher nicht irreführen. Die Unterzeichner des Memorandums dürfen ein spezielles Logo führen, das sie als Teilnehmer an dieser Kampagne ausweist.

Der Aufruf zur Unterzeichnung startete am 1. Mai 2014. Die Kampagne soll am 1. August 2014 anlaufen, d. h. noch vor Beginn der doppelten Preisauszeichnung. Die litauischen Behörden wollen so viele Teilnehmer wie möglich gewinnen. Im April und Mai 2014 fanden in verschiedenen Regionen Litauens 100 Seminare statt, auf denen sich Unternehmen, Meinungsmacher und die Öffentlichkeit über die Kampagne informieren konnten. Geplant ist, unter Einbeziehung von führenden Vertretern der Gemeinden Unternehmen auf lokaler Ebene anzusprechen. Die litauischen Behörden planen die Durchführung von Seminaren in allen Kommunen. Der Start der Kampagne soll durch weitere Kommunikationsmaßnahmen wie Videoclips, Banner, Flyer, Projekte für Schüler und die Kommunen, einen „Euro-Bus“ und andere Maßnahmen flankiert werden. Lokalen Behörden sollte die Zusammenarbeit mit Freiwilligen wie Nichtregierungsorganisationen und Studenten nahegelegt werden, die Unternehmen individuell ansprechen könnten. Hinsichtlich der Unterzeichnung des Memorandums wird empfohlen, das Augenmerk auf die Einbeziehung von Dienstleistungserbringern zu legen, die, wie die Erfahrungen aus früheren Umstellungen belegen, am häufigsten zu Preisanhebungen im Zusammenhang mit der Umstellung neigen. Ihre Nähe zu den Verbrauchern spielt für die Ermittlung der Inflationswahrnehmung insgesamt eine wichtige Rolle.

Die Überwachung der Einhaltung der Anforderungen für Preisauszeichnung und Umrechnung (z. B. der Regeln für die Auf- und Abrundung) sowie die ordnungsgemäße Umsetzung des Memorandums werden von der staatlichen Verbraucherschutzbehörde unter Mitwirkung der staatlichen Lebensmittel- und Veterinäraufsicht sowie der staatlichen Inspektion für Non-Food-Erzeugnisse koordiniert. Etwa 330 Inspektoren werden intensive Kontrollen der Verkaufsstellen durchführen. Verstöße können mit einer Verwarnung (erstmaliger Verstoß durch eine natürliche Person) oder mit Bußgeldern (wiederholte Verstöße durch natürliche Personen und sämtliche Verstöße durch juristische Personen) geahndet werden. Unterzeichner des Memorandums, die dieses nicht ordnungsgemäß umsetzen, verlieren das Recht, das Logo zu führen. Wer Preise in unangemessener Weise anhebt oder die Euro-Einführung anderweitig missbraucht, wird auf eine schwarze Liste gesetzt, die auf der für die Umstellung eingerichteten Website (<http://www.euro.lt>) öffentlich zugänglich ist.

Die Öffentlichkeit wird dazu angehalten zu prüfen, ob Preise ordnungsgemäß in Litas und Euro ausgezeichnet sind und ob die Umrechnung anhand des offiziellen Umrechnungskurses erfolgt ist, der vom Rat der Europäischen Union am 23. Juli 2014 festgesetzt wurde. Verbraucher können Beschwerden telefonisch oder per E-Mail einreichen. Damit bei den Bürgern kein falscher Eindruck hinsichtlich der Preisentwicklung entsteht, sollte bei festgestellten Unregelmäßigkeiten umgehend gehandelt werden, um von weiteren Unregelmäßigkeiten abzuschrecken. Verdächtige Preisanstiege, die von den Inspektoren festgestellt oder von Verbrauchern gemeldet werden, sind sorgfältig zu untersuchen; anschließend sollten so schnell wie möglich, vorzugsweise innerhalb von maximal 48 Stunden, Abhilfemaßnahmen ergriffen werden.

Wenngleich erhebliche Fortschritte bei der Schaffung solider Rahmenbedingungen zur Vorbeugung vor missbräuchlichen Praktiken und falschen Wahrnehmungen hinsichtlich der Preisentwicklung durch die Bürger erzielt wurden, bedarf es weiterer Anstrengungen. Informationen über die Entwicklung der Preise nach dem Umstellungstag sollten bereits Anfang Januar 2015 veröffentlicht werden.

Die litauischen Behörden sollten nichts unversucht lassen, um eine möglichst hohe Beteiligung am Memorandum für die gute Geschäftspraxis nach Einführung des Euro zu erreichen. Der geplante dezentralisierte Ansatz sollte durch den Einsatz von Freiwilligen wie Nichtregierungsorganisationen und Studenten ergänzt werden, die Unternehmen individuell ansprechen könnten. Hinsichtlich der Unterzeichnung des Memorandums wird empfohlen, das Augenmerk auf die Einbeziehung von Dienstleistungserbringern zu legen, die am häufigsten zu Preisanhebungen im Zusammenhang mit der Umstellung neigen (kundennahe Geschäfte, wie Friseure, Restaurants und Cafés sowie Kfz-Werkstätten).

Abhilfemaßnahmen gegen Unternehmen, die gegen die Auflagen für die Preisauszeichnung und Umrechnung (z. B. die Regeln für die Auf- und Abrundung) verstoßen oder das Memorandum für die gute Geschäftspraxis nicht ordnungsgemäß umsetzen, sollten unverzüglich eingeleitet und eine endgültige Entscheidung nach Möglichkeit innerhalb von 48 Stunden getroffen werden.

2.4. Umstellungsvorbereitungen in ländlichen Gebieten und die Vorbereitung von Unternehmen

Ebenso wie seine baltischen Nachbarn Estland und Lettland weist Litauen im Vergleich zum EU-Durchschnitt nur eine geringe Bevölkerungsdichte auf.⁶ Das Land ist in zehn Bezirke und 60 Gemeinden gegliedert. Angesichts des bargeldorientierten Zahlungsverhaltens der Litauer ist eine sorgfältige Planung und Vorbereitung des Umstellungsverfahrens gerade in ländlichen Gebieten für eine reibungslose Umstellung von zentraler Bedeutung. Die Einrichtungen für den Umtausch von Litas in Euro und die Einziehung der Altwährung müssen in allen Gebieten vorgesehen werden. Vor diesem Hintergrund haben die litauischen Behörden eine Prüfliste für die Maßnahmen im Zusammenhang mit der Euro-Umstellung ausgearbeitet, um die Überwachung des Fortschritts auf kommunaler Ebene zu erleichtern. Ergänzt wird die Prüfliste durch eine Liste von Kontaktstellen in jeder Gemeinde. Es ist geplant, die Umsetzung der Aktionen auf der Prüfliste auf strukturierte Weise regelmäßig zu überwachen. Abgesehen von den Medien und dem Internet dienen die lokalen Behörden in abgelegenen Gegenden oftmals als einzige Informationsquelle. Aus diesem Grund sollten diese sorgfältig vorbereitet und geschult werden.

Die lokalen Niederlassungen von Verbraucherorganisationen, Agenturen und verschiedenen Nichtregierungsorganisationen sollten aktiv an den Vorbereitungen beteiligt werden, um die lokale Eigenverantwortung für die Umstellung zu steigern.

Der Bargeldumtausch wird nicht nur von der Bank von Litauen und den Geschäftsbanken (345 Filialen) angeboten, sondern auch von 330 Postämtern und 22 Genossenschaftsbanken (siehe Abschnitt 2.2 oben). Die Abdeckung ländlicher Gebiete durch Bankfilialen, Geldautomaten außerhalb der Geschäftsräume der Banken, Postämter und Genossenschaftsbanken wird seit Beginn 2014 engmaschig überwacht. Kleine Postämter mit begrenzter Lagerkapazität, die normalerweise keine Bargelddienstleistungen erbringen, werden durch mobile Mitarbeiterteams unterstützt.

Einzelhändler und vor allem große Supermarktketten werden als „De-facto-Wechselstuben“ bei der Umstellung eine wichtige Rolle spielen. Die in Litauen anzutreffenden großen Supermarktketten sind auch in Estland und Lettland tätig und haben deshalb bereits Erfahrungen mit den Herausforderungen, die eine Euro-Umstellung mit sich bringt. Die meisten Vorbereitungen werden erst anlaufen, wenn der Rat den Beschluss gefasst hat, dass Litauen die notwendigen Voraussetzungen für die Einführung des Euro erfüllt. Von grundlegender Bedeutung ist, dass in der bis zum Umstellungstag verbleibenden Zeit alle Unternehmen, einschließlich derjenigen, die sich nicht aktiv informieren, angemessen vorbereitet werden.

Für die von der Bank von Litauen entwickelte Ausbildungsschulung („Train the Trainer“), mit deren Hilfe Personen, die mit Bargeld arbeiten, über die einheitliche Währung und vor allem die Sicherheitsmerkmale des Euro-Bargelds informiert werden sollen, ist im März 2014 der Startschuss gefallen. Bis Ende Mai fanden 27 Schulungen statt, an denen 735 Personen dieser Berufsgruppe teilgenommen haben. Die litauischen Behörden planen, bis Dezember 2014 etwa 1000 Ausbilder aus verschiedenen Sektoren zu schulen.

Gemäß dem Gesetz über die Einführung des Euro in der Republik Litauen müssen Verkaufsautomaten ab dem Umstellungstag Zahlungen in Euro annehmen.

⁶ Im Jahr 2012 hatte Litauen 47,7 Einwohner pro km² im Vergleich zu einem geschätzten EU-Durchschnitt von 116,3 Einwohnern pro km² (Quelle: Eurostat).

Wichtig ist, dass die Vorbereitungen der lokalen Behörden auf die Umstellung gesteuert und regelmäßig überwacht werden, um sicherzustellen, dass alle erforderlichen Anpassungen vorgenommen werden. Die Mitarbeiter der litauischen Post sollten sorgfältig für ihre neue Rolle im Rahmen der Umstellung geschult werden. Die Beteiligung lokaler Zweige von Verbraucherorganisationen, Agenturen und verschiedener Nichtregierungsorganisationen würde die lokale Eigenverantwortung im Zusammenhang mit der Umstellung erhöhen. Die Vorbereitungen der Unternehmen sollten beschleunigt und durch die zuständigen Behörden überwacht werden. Den kleinen und mittleren Unternehmen sollte besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

2.5. Informationspolitik zum Euro

Das allgemeine Ziel der Kommunikationsstrategie zur Euro-Umstellung besteht darin, dass die litauische Bevölkerung klar, objektiv, präzise, rechtzeitig und ordnungsgemäß über die Auswirkungen und praktischen Veränderungen im Zusammenhang mit der Umstellung von Litas auf Euro informiert wird. Es wird davon ausgegangen, dass sich mindestens 80 %⁷ der Einwohner im Ergebnis der Umsetzung der Kommunikationsstrategie ausreichend über Fragen der Euro-Einführung informiert fühlen werden. Ein weiteres Ziel der Kampagne besteht darin, durch Erläuterung der Vorzüge und der Bedeutung des litauischen Beitritts das öffentliche Bewusstsein für die Euro-Einführung zu schärfen und die Anliegen und Bedenken der Bürger aufzugreifen. Daher leistet die Kommunikationskampagne einen wichtigen Beitrag zu einer erfolgreichen Umstellung. Die Europäische Kommission stellt fest, dass im ersten Halbjahr 2014 wesentliche Fortschritte bei der Umsetzung der Kommunikationsmaßnahmen erzielt wurden, und begrüßt die Zusagen Litauens, den Informationsbedarf benachteiligter Gruppen zu berücksichtigen. Die Kommission begrüßt ferner die gezielte Einbeziehung der Wirtschaft, der öffentlichen Verwaltung und der Gemeinden in landesweit durchgeführte Seminare und Informationsveranstaltungen, mit denen diese über die allgemeinen Aspekte der Euro-Einführung informiert und die Initiative zur fairen Preisgestaltung gefördert werden sollen. Sie sind wichtige Multiplikatoren der Inhalte der Kommunikationsstrategie.

Da der wichtigste Teil der Informationskampagne, vor allem die Kampagne in den Massenmedien, noch nicht angelaufen ist, lässt sich die Wirkung noch nicht bewerten. Die Ergebnisse öffentlicher Meinungsumfragen, einschließlich der jüngsten Eurobarometer-Umfrage (Flash Eurobarometer 400), zeigen, dass die Unterstützung für den Euro weiter zunimmt (46 %, +5 Prozentpunkte), wenngleich Befürchtungen vor missbräuchlichen Geschäftspraktiken und vor einem Kaufkraftverlust eindeutig vorhanden sind. Öffentliche Meinungsumfragen werden bei der Bewertung des Erfolgs von Informationskampagnen zur Euro-Umstellung hilfreich sein und zur Ermittlung des potenziellen Bedarfs hinsichtlich der Anpassung der Kommunikationskanäle bzw. -maßnahmen beitragen.

Die litauischen Behörden sollten die regelmäßigen öffentlichen Meinungsumfragen gebührend berücksichtigen und darin eine Möglichkeit zur Anpassung der Themen und Hauptbotschaften der Informationskampagne sehen, um eine möglichst breite öffentliche Unterstützung für die Einführung des Euro zu erreichen.

⁷ Siehe Finanzhilfeantrag „Maßnahmen im Rahmen der Informationspolitik bezüglich der Euroeinführung in Litauen“, der vom litauischen Finanzministerium am 16. April 2013 eingereicht wurde.

Für alle Maßnahmen im Rahmen der Informationsstrategie ist es von zentraler Bedeutung, dass das Finanzministerium vollständig transparente, diskriminierungsfreie Vergabeverfahren gewährleistet, die rechtzeitig in Übereinstimmung mit den Rechtsvorschriften für das öffentliche Beschaffungswesen der Republik Litauen abgeschlossen werden.

Die Kommission beabsichtigt, im Rahmen eines Partnerschaftsabkommens die Umsetzung der Kommunikationspläne durch Sachleistungen und ein Beihilfeabkommen in Höhe von bis zu 50 % der förderfähigen Kosten für gemeinsam vereinbarte Maßnahmen/Kategorien zu unterstützen, wie die Gehälter der Kommunikationsmitarbeiter, die Kampagne in den Massenmedien (Fernsehen, Rundfunk, Internet, Presse, Außenwerbung), Seminare und andere Informationsveranstaltungen sowie Veröffentlichungen zu den praktischen Aspekten der Euro-Einführung für alle Haushalte.

Die Europäische Zentralbank trägt durch die Organisation einer Ausstellung über die Merkmale der Euro-Banknoten und anderer Veranstaltungen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit zu der nationalen Euro-Informationskampagne bei, stellt Veröffentlichungen bereit und unterstützt die Kampagne in den Massenmedien durch TV-Spots und Werbeaktionen in Tageszeitungen, im Außenbereich und in digitalen Medien.

Die bereits 2007 lancierte bewährte Website zur Euro-Umstellung (www.euro.lt) ist eine der Hauptinformationsquellen für die Öffentlichkeit. Sie wird Zugang zu einer interaktiven Karte mit Postämtern und Bankfilialen bieten, in denen die Bürger Litas kostenlos umtauschen können, sowie zu einer Karte, in der die Unternehmen verzeichnet sind, die sich dem „Memorandum für die gute Geschäftspraxis nach Einführung des Euro“ angeschlossen haben. Unternehmen werden die Möglichkeit haben, das Memorandum online zu unterzeichnen. Die kostenlose Euro-Hotline, die am 6. Mai 2014 eingerichtet wurde, wird bei der Information der Öffentlichkeit und anderer Zielgruppen über die politischen, wirtschaftlichen und praktischen Aspekte der Euro-Einführung ebenfalls eine wichtige Rolle spielen. Aktuelle Informationen über die Vorbereitungen auf die Euro-Umstellung sind ferner auf der Website des Finanzministeriums (<http://www.euro.lt/en>) und der Bank von Litauen (<http://www.lb.lt/euro>) verfügbar.

3. DIE ÖFFENTLICHE MEINUNG IN DEN ZULETZT BEIGETRETENEN MITGLIEDSTAATEN

Ab 2004 gab die Europäische Kommission mehrfach Eurobarometer-Umfragen in den Ländern in Auftrag, die der EU 2004, 2007 und 2013 beigetreten sind und den Euro noch nicht eingeführt hatten bzw. haben (die neueren Mitgliedstaaten – NMS), um die Einstellung der Bürger zum Euro und ihre Kenntnisse über die Euro-Einführung abzuschätzen. Die NMS-7-Umfrage vom Frühjahr 2014 (Flash Eurobarometer 400)⁸, die sich auf Polen, die Tschechische Republik, Ungarn, Bulgarien, Rumänien, Litauen und Kroatien erstreckte, ist die siebzehnte Erhebung dieser Art. Die Feldarbeit für die Umfrage wurde im April 2014 durchgeführt.

Für den Zweck dieses Berichts wurden die Ergebnisse der jüngsten Eurobarometer-Umfrage mit den Ergebnissen der vorhergehenden Umfrage im Rahmen des Flash Eurobarometer 77 (Umfrage vom April 2013) verglichen.

⁸ Flash Eurobarometer 400, die Umfrage wurde vom 22.-24. April 2014 durchgeführt; abrufbar unter http://ec.europa.eu/economy_finance/euro/communication/polls/index_en.htm.

3.1. Unterstützung für die Euro-Einführung/wahrgenommene Folgen

Hinsichtlich der Unterstützung für die Einführung des Euro in den NMS-7 lässt die jüngste Umfrage eine deutliche Umkehr des stufenweisen Abwärtstrends erkennen, die die vorhergehenden Umfragen ausgewiesen hatten. Inzwischen wird in den NMS-7 die Einführung des Euro im eigenen Land von der Mehrzahl der Befragten befürwortet: 52 % (+7 Prozentpunkte) sind für die Einführung und 45 % (-6 Prozentpunkte) dagegen.

In Litauen hingegen lehnt die relative Mehrheit der Befragten die Euro-Einführung noch immer ab (48 %, -7 Prozentpunkte), während 46 % (+5 Prozentpunkte) sie begrüßen. Trotzdem verdeutlichen die Umfrageergebnisse, dass die Zahl der Euro-Befürworter kontinuierlich wächst.

Obwohl noch immer die Hälfte der Befragten in den NMS-7 (50 %, -4 Prozentpunkte) davon ausgeht, dass die Euro-Einführung negative Folgen für ihr Land haben wird, stellt dieses Ergebnis eine erhebliche Verbesserung gegenüber früheren Eurobarometer-Umfragen dar, deren Ergebnisse sich seit 2011 kaum verändert hatten. Für Litauen fällt die Bilanz sogar noch positiver aus. Von den befragten Litauern rechnen 47 % (-8 Prozentpunkte) mit negativen Konsequenzen, während 41 % (+6 Prozentpunkte) positive Auswirkungen für ihr Land erwarten.

Auf persönlicher Ebene rechnen 45 % (+6 Prozentpunkte) in den NMS-7 damit, dass die Euro-Einführung mit positiven Konsequenzen verbunden sein wird. Auch in Litauen steigt mit 35 % (+2 Prozentpunkte) die Zahl der Personen, die positive Folgen für sich selbst erwarten, wenn auch weniger dynamisch; dagegen befürchten 44% (-3 Prozentpunkt) negative Konsequenzen.

Hinsichtlich der möglichen Auswirkungen der Euro-Einführung auf die Preise nimmt die Zahl der Befragten in den NMS-7, die vom Euro Preisstabilität erwarten, seit 2012 (24 % (+2 Prozentpunkte), 2013: +13 Prozentpunkte) zu. Allerdings erwarten 65 % (-2 Prozentpunkte) in den NMS-7 einen Preisanstieg. In Litauen ist die Zahl der Befragten, die erwarten, dass die Preise nach der Euro-Einführung stabil bleiben, seit 2013 um 4 Prozentpunkte auf 18 % gestiegen. Dessen ungeachtet befürchten nach wie vor zahlreiche Litauer, dass sich die Euro-Einführung negativ auf die Preise auswirken wird; so rechnen 75 % mit einem Preisanstieg (-3 Prozentpunkte). Die Bedenken hinsichtlich einer missbräuchlichen Preisgestaltung sind in den NMS-7 leicht zurückgegangen (71 % (-3 Prozentpunkte)), wobei die Ergebnisse in Litauen eine ähnlich rückläufige Tendenz aufweisen (70 % (-5 Prozentpunkte)).

Die Frage, ob die Einführung des Euro einem Verlust der Kontrolle über die Wirtschaftspolitik gleichkommt, wird von einer Mehrheit von 53 % (+4 Prozentpunkte) in den NMS-7 verneint, was sich im Wesentlichen mit dem Ergebnis in Litauen deckt (50 % (+2 Prozentpunkte)).

Befragt nach ihren Erwartungen, die sie mit der Euro-Einführung für ihr Land verbinden, gab die Mehrzahl der befragten Litauer (sechs Antwortmöglichkeiten, Mehrfachantworten möglich) an, dass sie sich dadurch stärker als Europäer fühlten (51 % (+3 Prozentpunkte)) und Europas Stellung in der Welt gestärkt werde (49 % (+7 Prozentpunkte)). An dritter Stelle rangiert die Erwartung, dass der Euro für solidere öffentliche Finanzen sorgen wird (38 % (+2 Prozentpunkte)).

3.2. Informationen über den Euro

Bereits im April 2014 war sehr vielen Litauern bekannt, dass ihr Land möglicherweise den Euro einführen wird, und so gaben 82 % der befragten Litauer an, dass sie 2015 damit rechneten.

Hinsichtlich der Informationen über den Euro haben sich die Umfrageergebnisse in Litauen seit 2013 deutlich verbessert, sodass Litauen (zusammen mit der Tschechischen Republik) das beste Ergebnis in den NMS-7 aufweist. So gaben 50 % (+9 Prozentpunkte) der Bürger an, dass sie sich gut informiert fühlten, und 42 % davon fühlten sich ziemlich gut informiert. In den NMS-7 hat der Anteil der Menschen, die sich über den Euro informiert fühlen, geringfügig zugenommen (42 % +1 Prozentpunkt), während sich 56 % (-1 Prozentpunkt) nicht gut informiert fühlen.

Befragt danach, ob sie den von bestimmten Institutionen oder Gruppen bereitgestellten Informationen über die Euro-Umstellung trauen, gaben die in den NMS-7 befragten Bürger an, dass sie vor allem den von ihrer nationalen Zentralbank (76 % (+1 Prozentpunkt)) bereitgestellten Informationen Vertrauen schenken, gefolgt von den Informationen europäischer Institutionen (59 % (+3 Prozentpunkte)). Am wenigsten Vertrauen genießen in diesem Zusammenhang Journalisten (28 % (unverändert)) und Gewerkschaften/Berufsverbände (29 % (-1 Prozentpunkt)). Am größten ist das Vertrauen der litauischen Öffentlichkeit in die von der Bank von Litauen bereitgestellten Informationen über die Euro-Umstellung (65 % (+6 Prozentpunkte)). Dahinter folgen die EU-Institutionen (62 % (+4 Prozentpunkte)), die Finanzverwaltung (53 % (+8 Prozentpunkte)), die litauische Regierung (52 % (unverändert)) und an letzter Stelle Journalisten (28 % (+2 Prozentpunkte)).

Analog zum allgemeinen Trend bildet nach Ansicht von 84 % (+4 Prozentpunkte) der befragten Litauer die doppelte Preisauszeichnung in den Geschäften einen wesentlichen Bestandteil der Informationskampagne, gefolgt von den doppelten Angaben auf Rechnungen (74 % (+4 Prozentpunkte)) und Gehaltsabrechnungen (63 % (+4 Prozentpunkte)). Während für 79 % (+3 Prozentpunkte) der in den NMS-7 befragten Bürger der Wert von einem Euro eine wichtige Information im Rahmen der Kampagne darstellt, waren lediglich 49 % (-2 Prozentpunkte) der befragten Litauer dieser Ansicht, was auf die seit längerer Zeit im Rahmen der Currency-Board-Regelung bestehende Anbindung des Litas an den Euro zurückzuführen sein könnte. Gleiches gilt für Informationen über die praktischen Auswirkungen auf Gehälter und Bankkonten, die nach Ansicht von 77 % (+2 Prozentpunkte) der Befragten in den NMS-7 wesentliche Informationen darstellen, während die litauischen Bürger ihnen weniger Bedeutung beimessen (58 % (-1 Prozentpunkt)). Nach Ansicht der befragten Litauer bildet die TV-Werbung ein wesentliches Element der Informationskampagne (72 % (+2 Prozentpunkte)), gefolgt von der Werbung in den Tageszeitungen (57 % (unverändert)) und im Rundfunk (56 % (-1 Prozentpunkt)). Handzettel und Broschüren rangieren mit lediglich 30 % (unverändert) auf hinteren Plätzen.

Es ist notwendig, die Informationskampagne auf die praktischen Aspekte der Euro-Umstellung in Litauen zu konzentrieren, die ordnungsgemäße Umsetzung der Auflagen für die doppelte Preisauszeichnung sicherzustellen und die Preisgestaltung während des Umstellungszeitraums engmaschig zu überwachen, da diese Aspekte den Bürgern die größten Sorgen bereiten. Durch angemessene Informationen über den Euro und die Euro-Umstellung sollten die Bedenken und die Skepsis der Bürger gegenüber dem Euro zerstreut werden. Es sollten sämtliche Informationskanäle genutzt werden, um alle

4. ALLGEMEINE SCHLUSSFOLGERUNGEN UND AUSBLICK

Die praktischen Vorbereitungen in Litauen sind insgesamt auf einem guten Weg. Allerdings hat die Kommission einige Bereiche ermittelt, in denen weitere Anstrengungen erforderlich sind. Den litauischen Behörden wird insbesondere empfohlen, zusätzliche Maßnahmen zu ergreifen, um die im Umlauf befindlichen Litas-Bargeldbestände bereits vor dem Umstellungstag zu reduzieren. Ausgehend davon, dass durch den Euro bedingte Preissteigerungen zu den größten Bedenken der litauischen Bürger zählen, sollten die zur Vorbeugung von missbräuchlichen Praktiken und falschen Wahrnehmungen hinsichtlich der Preisentwicklung vorgesehenen Maßnahmen deutlich ausgebaut werden. Informationen über die Entwicklung der Preise nach dem Umstellungstag sollten bereits Anfang Januar 2015 veröffentlicht werden. Es sollte alles getan werden, um eine möglichst hohe Beteiligung am Memorandum für die gute Geschäftspraxis zu erreichen. Ferner ist sicherzustellen, dass Abhilfemaßnahmen gegen Unternehmen, die gegen die Auflagen für die Preisauszeichnung und Umrechnung (z. B. die Regeln für die Auf- und Abrundung) verstoßen oder das Memorandum für die gute Geschäftspraxis nicht ordnungsgemäß umsetzen, sehr rasch eingeleitet werden und eine endgültige Entscheidung nach Möglichkeit innerhalb von 48 Stunden getroffen wird.

Wichtig ist, dass die Europäische Kommission regelmäßig über den Stand der Kommunikationsmaßnahmen und die Ergebnisse der von der Bank von Litauen in Auftrag gegebenen Meinungsumfragen informiert wird, damit sie die Fortschritte bei der Durchführung der Kommunikationskampagne bewerten kann. Die Europäische Kommission wird die praktischen Vorbereitungen Litauens für die Euro-Einführung erneut bewerten; dies gilt auch für die Reaktion Litauens auf die im vorliegenden Bericht enthaltenen Empfehlungen und den Erfolg der laufenden Informationskampagne. Die Schlussfolgerungen der Kommission werden bis Ende 2014 in einem weiteren Bericht veröffentlicht (Fünfzehnter Bericht über die praktischen Vorbereitungen für die künftige Erweiterung des Euroraums).